

Einstimmiger Beschluss Nr. 83-2022 (20. Legislaturperiode) des Beirates Osterholz

Zukunft des Klinikum Bremen-Ost

Der Beirat Osterholz beschließt:

Die vergangenen zwei Jahre waren für viele Klinikstandorte stark von der Corona-Pandemie bestimmt. Geplante Behandlungen mussten abgesagt werden, da die vorhandenen Betten auf den Intensivstationen für schwere Covid-Verläufe genutzt werden mussten. Diese Zustandsbeschreibung gilt im besonderen Maße für das Klinikum Bremen-Ost (KBO), das durch die Pulmologie so zum Bremer Schwerpunkt Krankenhaus für Covid-Fälle geworden ist. Diese wichtige und notwendige Versorgung hat aber andererseits in den anderen Kliniken unseres Krankenhauses für erhebliche, aber **unvermeidbare**, Einnahmeausfälle gesorgt. Die bereitgestellten Ausgleichszahlungen decken leider die entstandenen Verluste bei weitem nicht ab. Dieses trifft auf das KBO im besonderen Maße zu, da den Ausgleichszahlungen Vergleichsjahre zu Grunde lagen, in denen ein Teil der Kliniken nicht praktiziert hat. Dies betrifft insbesondere die Allgemein-, Unfall- und Viszeralchirurgie. Diese Klinik hat erst wieder im Jahre 2019 ihren vollständigen Betrieb aufgenommen; nach der notwendigen Aufbauphase begann bereits die Corona-Pandemie mit den besonders negativen Wirkungen auf planbare Operationen. Dieser Zustand hat eine anvisierte sogenannte „Bewährungsphase“ für die Allgemein-, Unfall- und Viszeralchirurgie am Klinikum Bremen-Ost verunmöglicht. Zusätzlich haben unbesetzte Stellen im Bereich von Anaesthesisten und OP-PflegerInnen dazu geführt, dass zumeist nur die Hälfte der OP-Säle genutzt werden konnte, was die Situation noch verschlimmert hat.

Nunmehr war der Presse zu entnehmen, dass erneut über die Ausrichtung der einzelnen Krankenhäuser in Bremen diskutiert und entschieden werden soll. Für das Klinikum Bremen-Ost bilden die Kliniken für Anaesthesie, Dermatologie, Innere Medizin, Neurologie, Pulmologie im Verbund mit der Thorax-Chirurgie, Geriatrie, Psychiatrie und die Allgemein-, Unfall- und Viszeralchirurgie die Schwerpunkte. **Letztere Klinik ist aber auch Voraussetzung für eine sinnvolle Arbeit der Anaesthesie, der Dermatologie, der Inneren Medizin und der Pulmologie im Verbund mit der Thorax-Chirurgie.** Ohne eine funktionierende Allgemein-chirurgie würde die Innere Medizin beispielsweise nicht von Rettungswagen mit unklaren Krankheitsbildern angefahren! Auch dermatologische Eingriffe wären ohne Allgemein-chirurgie kaum möglich. Diese Liste lässt sich fortsetzen. **Deshalb wäre eine erneute Diskussion über den Verbleib der Chirurgie am Klinikum Bremen-Ost einem beginnenden Niedergang der gesamten Somatitk am KBO gleichzusetzen.**

Die in den vergangenen Jahren mit **hohen Millionenbeträgen** erfolgten Sanierungen (Aufnahmestation, Erweiterung der Intensivstation auf 26 Betten, Schaffung eines Weaning-Bereichs, Reinstallation von Stroke-Betten, Aufnahme der Dermatologie mit Tagesklinik, Sanierung der Geriatrie (8. Ebene) sowie weiterer Stationen) wären hinfällig, wenn die Chirurgie am Standort keinen Bestand hätte.

Der Beirat Osterholz fordert deshalb die Geschäftsführung der GENO, des KBO, aber insbesondere die Senatorin für Gesundheit auf:

- Die **Chirurgie** am Standort KBO zu **stärken**, gezielt Behandlungsschwerpunkte zu stützen und eine **echte Bewährungsprobe zu ermöglichen**, in der planbare Operationen durchgeführt werden können.
- Stärkere Anstrengungen zu unternehmen, um **offene Stellen** im Bereich der Anaesthesie und der OP-Pflege **zu besetzen**.
- Die re-installierte **Stroke-Unit auszubauen**.
- Die geplante Infektionsstation, wie angedacht, umzusetzen.
- Die **Sanierung der Psychiatrie** – gegebenenfalls durch einen Neubau (das KBO verfügt im Gegensatz zu den meisten Bremer Kliniken über reichlich „Bauland“) – voranzutreiben.
- Zu prüfen – im Zusammenhang mit den Kostenträgern – ob ein neuer **Bereich zur Behandlung von Long-Covid-Fällen** eine sinnvolle Ergänzung darstellen könnte, denn die Corona-Pandemie wird voraussichtlich noch Jahre dauern.

Der Beirat Osterholz weist im Kontext der gesamtstädtischen Diskussion darauf hin, dass Überlegungen in Richtung einer rein neurologisch-psychiatrischen Klinik von ihm strikt abgelehnt werden. Der bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts vorhandene Zustand hatte zu einer lang anhaltenden Stigmatisierung der Klinik und des gesamten Stadtteils geführt. Zudem lehnt der Beirat Rückschritte in der Öffnung der Psychiatrie ab. **Der Beirat wünscht sich für den Standort des KBO eine Stärkung der Somatik unter Fortbestand einer sanierten Psychiatrie.**

Bremen, 02. Mai 2022

gez. Massmann (SPD-Fraktion) gez. Krauskopf (CDU-Fraktion) gez. Dillmann (GRÜNE-Fraktion) gez. Last (LINKE-Fraktion) gez. Kocas (FDP)